

KAISERLICHES PATENTAMT.



PATENTSCHRIFT

— № 34190 —

KLASSE 49: MECHANISCHE METALLBEARBEITUNG.

AUSGEGEBEN DEN 2. JANUAR 1886.

JOSEPH PARKINSON IN BRADFORD (YORK, ENGLAND).

Parallelschraubstock.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 18. Juni 1885 ab.

Der Schraubstock ist so eingerichtet, daß man denselben gegebenenfalls ohne Hülfe seiner Schraube mit der Hand öffnen und schliessen kann. Derselbe ist in der beiliegenden Zeichnung in verschiedenen Modificationen dargestellt, welche sämmtlich darauf beruhen, daß sich die Schraube in einer Mutter bewegt, welche nur halb vorhanden oder in zwei Hälften gespalten ist und sich durch einen Hebel oder sonst eine geeignete Vorrichtung von der Schraube wegbewegen oder öffnen läßt, so daß diese frei durch dieselbe gezogen werden kann. In Fig. 1 befindet sich diese Mutter *N*, die oben offen ist, etwa so wie in der Modification Fig. 3 im Querschnitt dargestellt, zwischen zwei senkrechten Führungen *AA*, welche mit der feststehenden Backe *J*¹ einen Theil der festen Bahn *B* des Schraubstocks bilden und deren Oeffnungen, durch welche die Schraube *S* geht, weiter sind als die Peripherie der äußeren Gänge der Schraube. Letztere ist in gewöhnlicher Weise mit der beweglichen Backe *J* des Schraubstocks verbunden.

Die Mutter *N* ist nach unten mit einer Verlängerung *N*¹ versehen, in welcher das Ende eines Hebels *D* steckt.

Wird der äußere Arm dieses Hebels in die Höhe gehoben, so drückt dessen innerer Arm die Verlängerung *N*¹ und mit dieser die Mutter *N* nieder. Diese gelangt dadurch außer Eingriff mit der Schraube und man kann alsdann die Backe *J* mit der Hand hin- und herschieben, ohne durch die Schraube *S* daran verhindert zu werden.

Läßt man den Arm des Hebels *D* wieder los, so wird die Mutter *N* von der Feder *E*

wieder nach oben geschoben und gelangt dadurch wieder in Eingriff mit der Schraube *S*. Bei der Modification ist der Hebel *D* durch die Schiene *K* von dem in Fig. 3 angegebenen Querschnitt ersetzt.

Diese Schiene lagert mit einem abgedrehten Schenkel in der beweglichen Backe *J* und gleitet durch entsprechende Oeffnungen in der Verlängerung *N*¹ der Mutter und einem neben dieser befindlichen festen Ansatz der Führung *A*.

Dreht man den Arm *L* dieser Schiene, so bewegt sich der excentrische Theil derselben in der Richtung des Pfeiles 1 nach unten und bewegt dabei den Ansatz *N*¹ und die Mutter *N* abwärts und bringt sie außer Eingriff mit der Schraube.

Die Schiene *K* muß natürlich dieselbe Länge haben wie die Schraube *S*, um bei jeder Maulöffnung des Schraubstocks im Eingriff mit dem Ansatz *N*¹ zu bleiben.

Bei der Modification Fig. 4 ist die Mutter *N* durch ein Gelenk *M* mit der Gleitbahn *B* verbunden und wird durch einen Daumen *P*, welcher mit dem Hebel *P*¹ gedreht wird und auf eine Verlängerung des Gelenkes *M* wirkt, nach unten bewegt.

Bei der Modification Fig. 5 erfolgt die Auf- und Abbewegung der Mutter *N* mit Hülfe einer Schraube, während bei der in Fig. 6 dargestellten Modification dieselbe durch eine hin- und hergeschobene schiefe Ebene erfolgt.

Bei der Modification Fig. 7 besteht die Mutter aus zwei Hälften *N* und *N*¹, welche durch Gelenke *L* und *L*¹ mit der Excenter-scheibe *R* verbunden sind.

Wird diese Scheibe mit der Handhabe R^1 nach einer Richtung hin gedreht, so bewegen sich die beiden Hälften der Mutter, die eine nach oben, die andere nach unten, und geben so die Schraube frei.

In Fig. 8 und 9 ist die Mutter in der senkrechten Ebene getheilt und die beiden Theile sind bei N^2 nach Art einer Zange drehbar mit einander verbunden.

Zwei Federn $W W$ pressen die unteren Arme der beiden Mutterhälften zusammen, so daß diese sich um die Schraube S schliessen. Durch einen Keil V , der von einer Schiene K^1 , Fig. 8, ähnlich wie bei der Modification der Fig. 2 und 3, auf- und abbewegt wird, oder durch eine mit Flügeln versehene drehbare Welle V^1 werden die unteren Arme der Mutterhälften der Wirkung der Federn W entgegen aus ein-

ander gedrängt, um die Schraube S mit der Mutter außer Eingriff zu bringen.

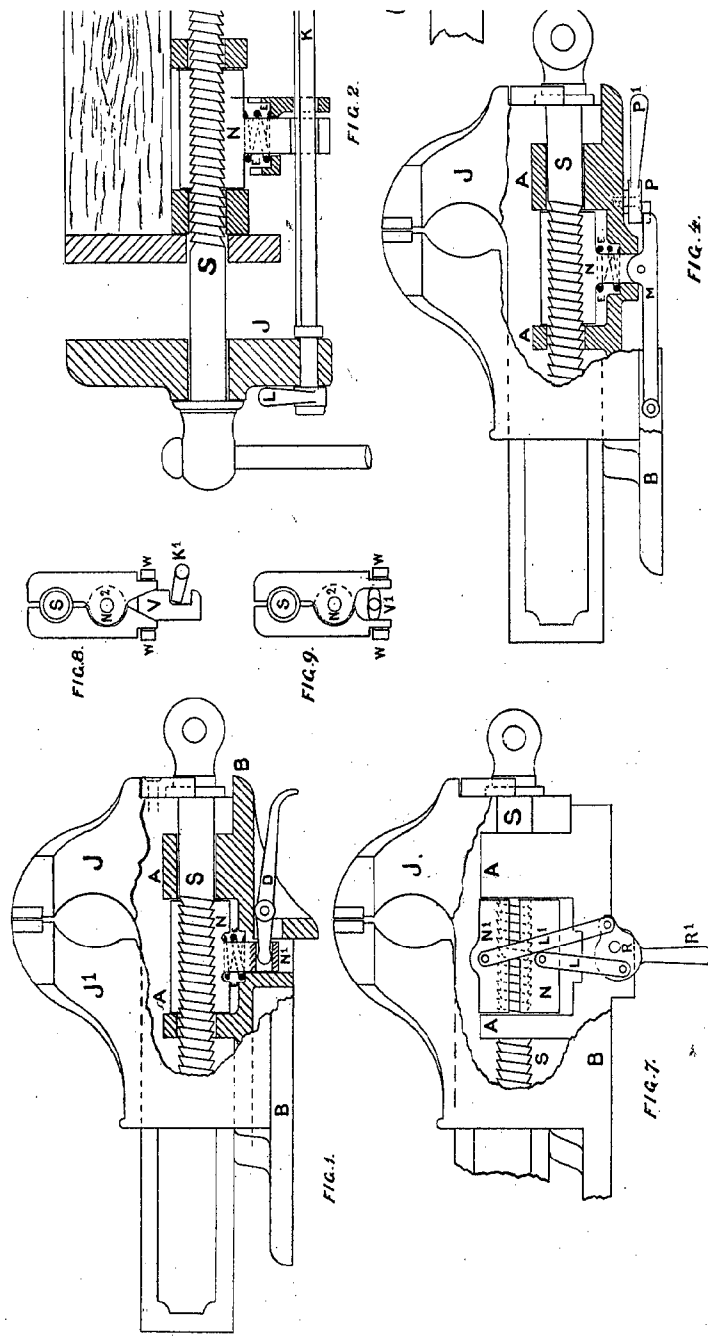
Wird der Keil V nach unten gezogen oder die Welle V^1 so gedreht, daß ihre Flügel senkrecht stehen, so treten die Federn W wieder in Thätigkeit und schliessen die Mutter um die Schraube.

PATENT-ANSPRUCH:

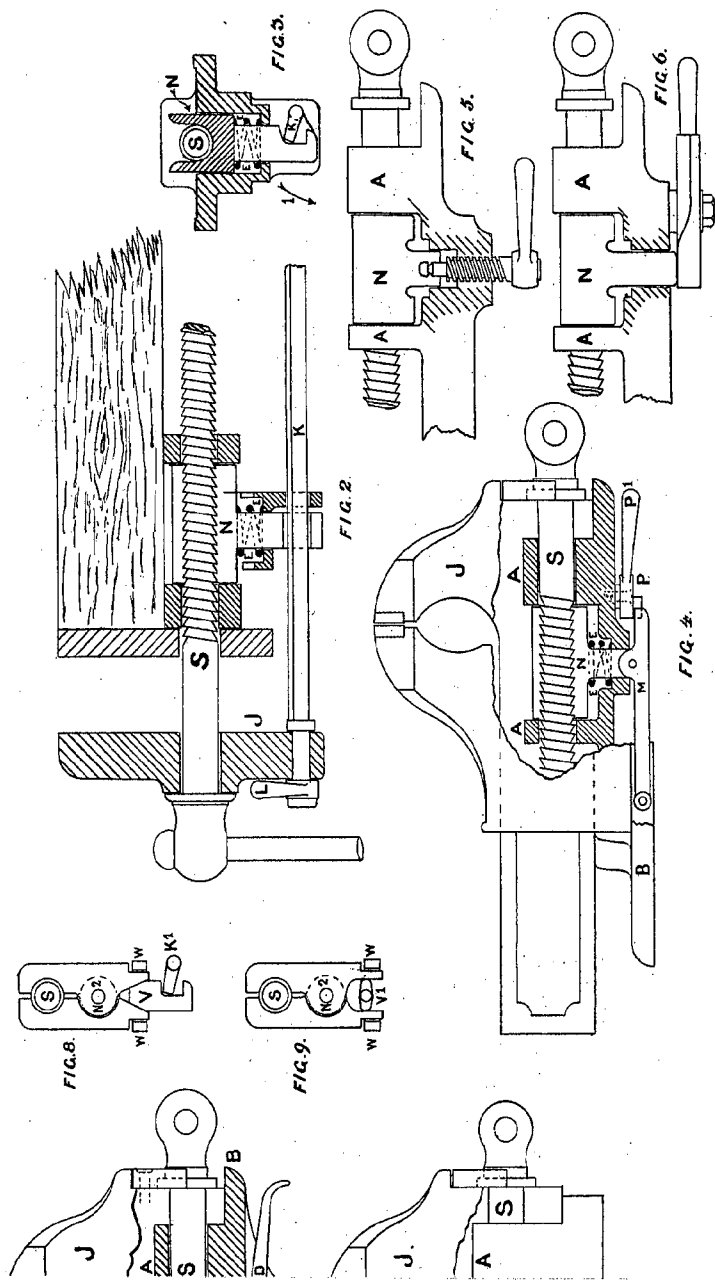
Bei Schraubstöcken die in Führungen gleitende, nach einer Seite offene oder aus zwei verschiebbaren Hälften bestehende Mutter N , welche durch Verschieben bezw. durch Oeffnen der beiden Hälften außer Eingriff mit der Schraube S gebracht werden kann, wodurch sich alsdann die bewegliche Backe J des Schraubstocks von Hand frei hin- und herschieben läßt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

JOSEPH PARKINSON IN BRADFORD (YORK, ENGLAND).
 Parallelschraubstock



JOSEPH PARKINSON IN BRADFORD (YORK, ENGLAND).
 Parallelschraubstock.



Zu der Patentschrift
 № 34190.

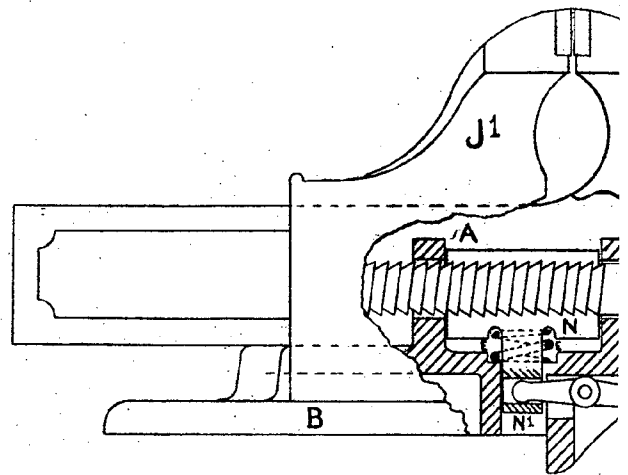


FIG. 1.

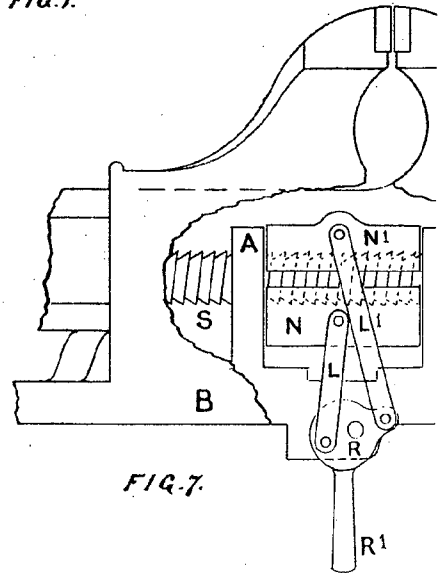
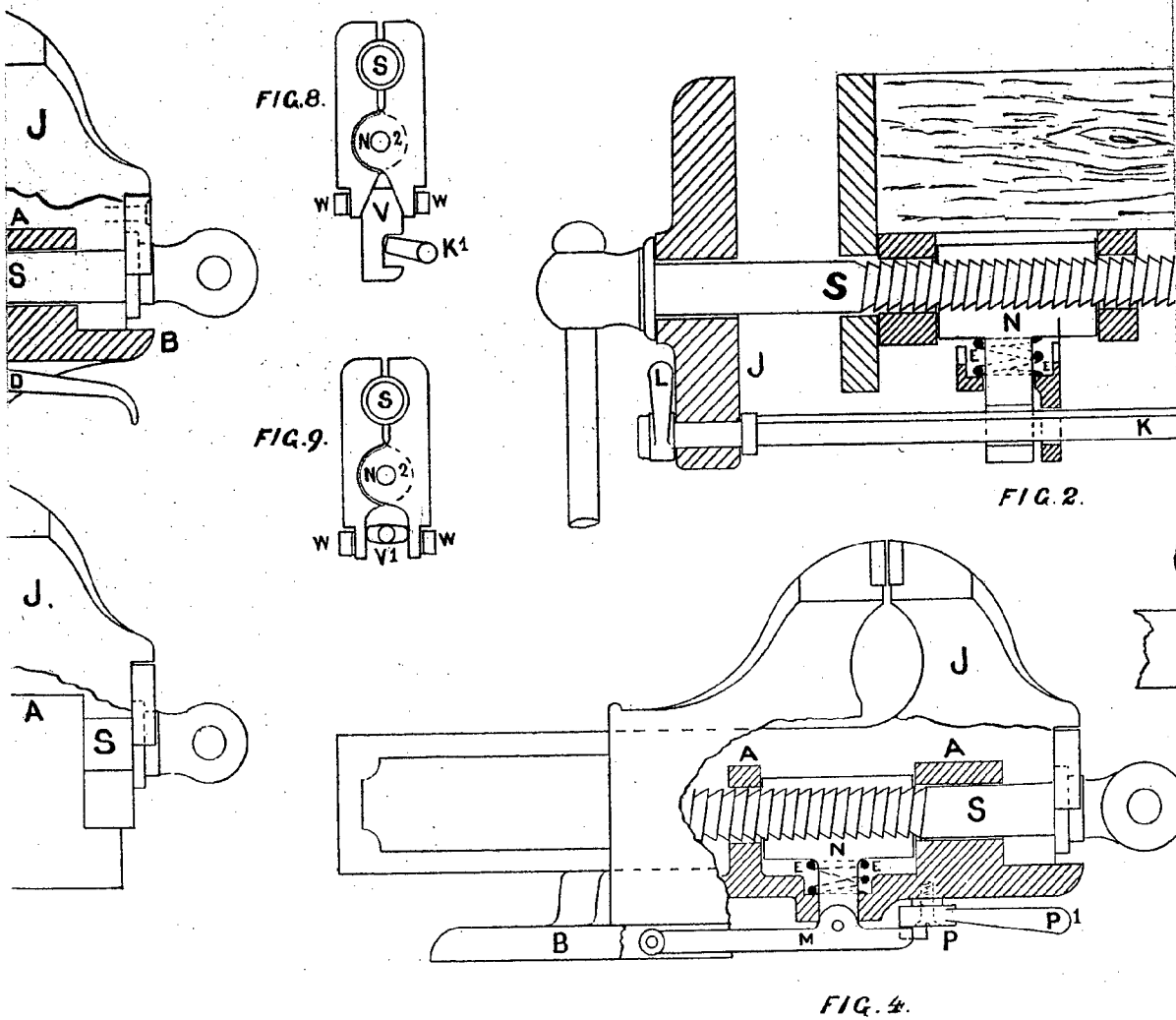
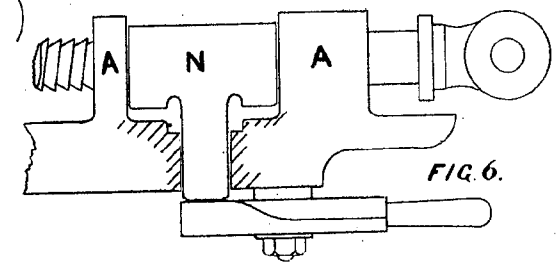
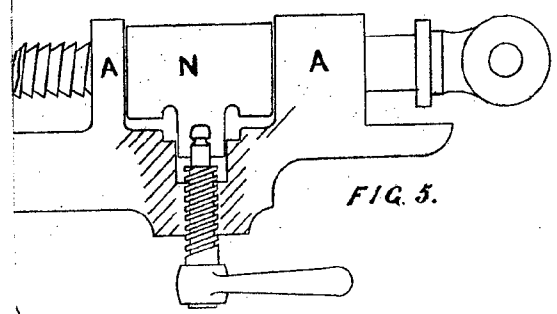
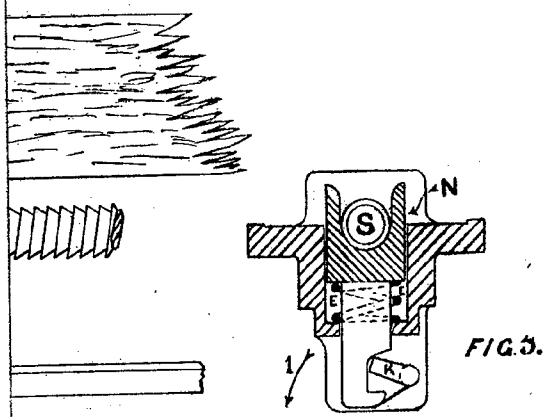


FIG. 7.

JOSEPH PARKINSON IN BRADFORD (YORK, ENGLAND).

Parallelschraubstock.





Zu der Patentschrift

№ 34190.